

Ueber das bestrittene Vorkommen der *Gavia arctica* in Island

hat Herr Dr. F. Niemischneider an Unterzeichneten folgenden Brief gerichtet:

„Ringen in Livland (Rußland), via Dorpat, den 14. Juli 1902.

Hochgeehrter Herr!

Aufknüpfend an unsere Begegnung vor nunmehr sieben Jahren und an unser gleichartiges ornithologisches Interesse erlaube ich mir, diese Zeilen an Sie zu richten. In dem vierten Heft der „Ornis“ (Bd. XI, 1900/1901) finde ich in einer Arbeit von Ihnen meine Beobachtungsnotizen über die *Urinatoriden* aus meiner Veröffentlichung im Jahrgang 1896 der „Ornithologischen Monatschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ wiedergegeben. Leider bin ich nicht in der Lage, die liebenswürdige Kritik, welche Sie, hochgeehrter Herr, meinen Beobachtungen angedeihen ließen, vor der Öffentlichkeit entgegennehmen zu können. Gerade beim Durchlesen Ihrer Arbeit in der „Ornis“ fielen mir die ungemein großen Maße der Eier auf, welche ich als dem *Urinator arcticus* zugehörig beschrieb. Ich untersuchte daher in Gemeinschaft mit einem viel erfahreneren ornithologischen Freunde die beschriebenen Eier noch einmal, wobei es sich herausstellte, daß sie sämtlich von *Urinator glacialis* herkommen. Den Irrtum, den ich bei der damaligen Veröffentlichung begangen habe, kann ich mir nur so erklären, daß sich unter dem vielen, während der weiten Heimreise zugrunde gegangenen Eiermaterial gerade auch die *arcticus*-Eier befanden, und daß durch nachlässige Kennzeichnung der einzelnen Eier eine Verwechslung der Etiketts stattgefunden hat, die ich während der Veröffentlichung nicht korrigiert habe. — An der Tatsache des Vorkommens von *U. arcticus* auf Island ändert das für mich nichts; ich habe am Myvatn ein erlegtes Exemplar von *U. arcticus* gesehen, ja noch mehr, ich habe den Vogel vor meinem Gewehr gehabt (leider entkam er, schwer krank geschossen), und ich habe die Eier aus dem Nest genommen, davon bin ich so sicher, wie daß ich *Fuligula cristata* am Myvatn fand. Indessen, was hilft mir diese meine Überzeugung vor dem großen Publikum? Man würde mir einfach nicht glauben, und ich habe keine Waffe in der Hand, diesem Unglauben zu begegnen. Soweit ich voraussagen kann, muß es mir verjagt bleiben, Island noch einmal zu besuchen, es ist somit die Wiederauffindung und entgeltliche Feststellung von *U. arcticus* anderen Leuten vorbehalten; sie würde wahrscheinlich im Nordlande gelingen, sicher aber im Gebiete der Flußursprünge am Fuße des Vatnajökull, nördlich von diesem Gebirge.

Noch eine höfliche Bitte möchte ich hinzufügen: es ist ja nicht ausgeschlossen, daß meine Beobachtung des *U. arcticus* schon in einem der nächsten Jahre Bestätigung findet; ich wäre Ihnen daher zu großem Dank verpflichtet, wenn

Sie diesen meinen Brief aufbewahrten, und — falls der *Urinator arcticus* definitiv für Island konstatiert wird — in irgend einer ornithologischen Zeitschrift publizierten, in solchem Fall wäre ich dann vor der ornithologischen Forscherwelt gerechtfertigt. Entschuldigen Sie gütigst diesen vielleicht unbescheidenen Wunsch. Selbstverständlich habe ich eine aufklärende Notiz über die in Rede stehende Sache an die Redaktion der „Ornithologischen Monatschrift“ eingesandt; diese Notiz füge ich am Schluß meines Briefes im Wortlaut handschriftlich hinzu und bitte Sie, mir mitzuteilen, ob Sie es wünschen, daß ich dieselbe Erklärung in der „Ornis“ veröffentliche.

Mit aller Hochachtung

Ihr

Dr. J. Riemerschneider.

Herr Dr. Riemerschneider hat in einer an die Redaktion der „Ornithologischen Monatschrift“ eingesandten, diese Sache aufklärenden Notiz gesagt, daß ich ihm das Vorrecht des Einführens von *Urinator arcticus* als Brutvogel vindiziert habe. Das habe ich nicht gesagt, ich referierte nur verbo tenus seine Worte. Ich selbst habe nur von dem Vorhandensein des *U. arcticus* in Island gesprochen. Viele von den in „Ornis“, Tome XI, aufgeführten Vögeln sind nur zufällige Gäste, aber keine Brutvögel. Aber es steht fest, daß Dr. Riemerschneider der erste ist, der *U. arcticus* in Island beobachtet und entdeckt hat, wiewohl dies in seiner genannten Notiz nicht bemerkt wird. Das Heft mit der Notiz habe ich nicht erhalten.

Meine Abhandlung über das Erscheinen seltener oder zufälliger Vögel in Island schrieb ich in deutscher Sprache; aber sie ist so ärgerlich von Druckfehlern entstellt, daß man glauben möchte, es wäre meine Schuld. Ich habe an den Sekretär der „Ornis“ geschrieben, um dies zu berichtigen, weiß aber nicht, ob er es aufnehmen wird, wie ich auch nicht das resp. Heft erhalten habe, nur einen Separatabdruck der Abhandlung erst im Spätsommer dieses Jahres. Ich weiß gar nicht, wie es mit der „Ornis“ geht. B. Gröndal.

Tödtliche Vergiftung einer Blaustirnamazone (*Chrysotis aestiva* Lath.) durch Snallquecksilbergase.

Von Dr. Sandmann, Döbeln.

Zu Nutz und Frommen für Vogelliebhaber und zur Warnung übereifriger Schützen will ich im folgenden mitteilen, wie ich durch meine eigene Schuld einen schönen, gesunden Papagei verloren habe. Von einer Brasilreise hatte ich mir im April dieses Jahres eine Blaustirnamazone mitgebracht, die zu den besten Hoffnungen berechtigte. Sie hatte die Reise gut überstanden, fing an zu sprechen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Riemschneider J., Gröndal Benedict

Artikel/Article: [Ueber das bestrittene Vorkommen der *Gavia arctica* in Island. 48-49](#)